

solche Vorstellung ausgelöst, Koexistenz bedeute das friedliche Nebeneinanderbestehen verschiedener Ideologien. Aber Koexistenz auf ideologischem Gebiet ist nicht möglich, denn der Marxismus-Leninismus ist eine streitbare Wissenschaft. Ihr ist eigen, daß sie die feindlichen Ideologien angreift.

Das 30. Plenum unseres Zentralkomitees hat die ideologischen Fragen in den Mittelpunkt gestellt, die sich bei uns auf Grund der Lage ergeben haben. Es orientierte die Partei auf die Offensive gegen die Politik des Revisionismus und des Aufweichens durch feindliche Einflüsse. Der konterrevolutionäre Versuch in Ungarn und die Ereignisse in Polen hatten auch bei verschiedenen Leuten in unserer Republik gewirkt und Schwankungen und Unklarheiten erhöht. Feindliche Kräfte versuchten, die Ereignisse in diesen Ländern zu Angriffen gegen die Arbeiter-und-Bauern-Macht in unserer Republik auszunutzen.

Der Marxismus-Leninismus lehrt, daß es in Fragen der Ideologie keine Koexistenz gibt, daß die Ideologie der Arbeiterklasse in einem unversöhnlichen Gegensatz zu der ihr feindlichen bürgerlichen Ideologie steht und diese, in welcher Gestalt sie auch auftritt, ununterbrochen angreift und zurückschlägt. Bei der Lösung der großen Aufgaben, die vor uns stehen, dürfen wir diese Lehren nicht vergessen. Unsere Partei hat immer hervorgehoben, daß dem ideologisch-politischen Kampf die größte Aufmerksamkeit geschenkt werden muß. Allen Einflüssen der bürgerlichen Ideologie begegnet unsere Partei mit der marxistisch-leninistischen Wissenschaft.

Auf der 3. Parteikonferenz, dem 30. und dem 33. Plenum des Zentralkomitees setzten wir uns besonders mit solchen falschen und feindlichen Auffassungen auseinander, die der Aufweichungspolitik unserer Gegner entsprangen oder ihr Vorschub leisteten. Ebenso wurden die Beschlüsse der Vertreter der kommunistischen und Arbeiterparteien, die aus Anlaß der Feiern des 40. Jahrestages der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution in Moskau zusammentraten, auf die Politik unserer Partei angewandt. Es wurde beschlossen, in allen Grundorganisationen die Fragen des dialektischen und historischen Materialismus im Zusammenhang mit allen aktuellen Fragen unseres politischen, ökonomischen und kulturellen Lebens zu beraten. Die Partei als Vorhut der Arbeiterklasse muß in der Führung des Kampfes einheitliche und klare Auffassungen haben und den Kampf mit eiserner Entschlossenheit führen. Es ist völlig klar, daß gegenwärtig der Revisionismus die Hauptgefahr in der Arbeiterbewegung darstellt. Der Revisionismus richtet sich gegen die Grundlagen des Marxismus-Leninismus, gegen die Lehre von der Partei und dem Staat, gegen die Diktatur des Proletariats und gegen die wachsenden Positionen der Arbeiterbewegung in der internationalen Entwicklung.

Die Partei kann nicht dulden, daß die Politik der Koexistenz und des friedlichen Nebeneinanderbestehens der verschiedenen Staatssysteme auch auf die Ideologie angewandt wird. Zwischen dem wissenschaftlichen Sozialismus und dem bürgerlichen Idealismus herrschen unversöhnliche Gegensätze. Jeder Versuch der Abschwächung, des Leugnens oder der Vertuschung dieses Kampfes muß unweigerlich auf die Positionen des Feindes führen und dem Sozialismus großen Schaden zufügen. Alles Geschwätz vom „humanen Sozialismus“, vom „weichen Kurs“, vom „Nationalkommunismus“ und von „Demokratie für alle“ ist nichts anderes als der Versuch der Zersetzung und Aufweichung unserer Reihen.